

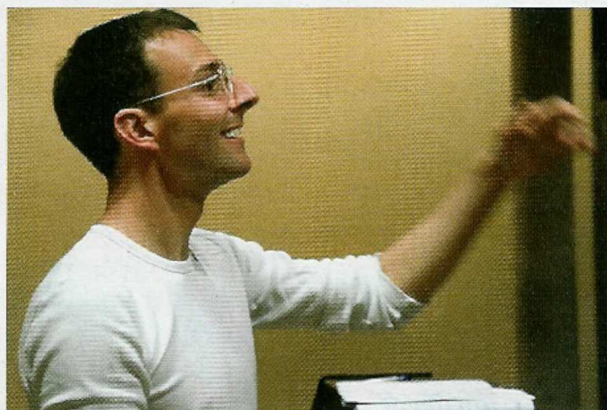
Wo man singt ...

... leben die Menschen gesünder, beschwingter und sogar länger. Das gilt auch für die Mitglieder der etwa 250 Hamburger Chöre.

Ottensen | Wer singt, stärkt Kreislauf und Immunsystem, trainiert das Zwerchfell samt Atem- und Rückenmuskulatur und tut etwas fürs Gemüt. Das haben Wissenschaftler in zahlreichen Studien längst belegt. Vor allem aber macht es den geschätzten 10000 Hamburger Chorsängern unendlichen Spaß. „Viele Menschen singen gerne, sei es im Auto oder unter der Dusche. Wer das im Chor tut, singt interessante Arrangements, erfährt eine besondere Gemeinschaft und erlebt auf Konzerten, wie viele Menschen die pure musikalische Begeisterung teilen“, sagt Christoph Gerl, der Chorleiter des Hamburger Popchors „Cantaloop“. Die etwa 40 Mitglieder fühlen sich irgendwo zwischen „Chor“ und „A-cappella-Ensemble“ zu Hause und singen fünf- bis zehnstimmige Vokal-Arrangements – teilweise aus der Feder von Gerl selbst. Jazz-Klassiker wie „It don't mean a thing“ und „Birdland“ gehören ebenso zum Repertoire wie Songs von den Beatles oder von Phil Collins.

„Wir bemühen uns um ein ungewöhnliches Programm, mit dem wir unsere Hörer gern durch vertraute Klänge, aber raffinierte Arrangements überraschen“, erklärt Chorleiter Gerl, der hauptberuflich als Musiklehrer und Hochschuldozent arbeitet. In der Probe wird überwiegend auswendig gesungen und vieles durch Zuhören und Nachsingen einstudiert. Auf der Bühne sind Notenblätter tabu. Mit Ausnahme einiger Musiklehrer sind die Mitglieder von Cantaloop Laien zwi-

Musiklehrer, Hochschuldozent und Dirigent Christoph Gerl.



Beschwingtes und geselliges Hobby: Chorsänger verbringen viel Zeit miteinander.

schen 20 und 50 Jahren. Notenkenntnisse sind nicht notwendig, aber hilfreich. „Für unseren Popchor braucht man ein offenes Ohr, Gefühl für die eigene Stimme und Rhythmus im Blut“, sagt Christoph Gerl. Chorsingen ist ein zeitintensives Hobby: Wie die meisten Chöre trifft sich Cantaloop einmal wöchentlich für eine zweieinhalbstündige Probe in Ottensen. Hinzu kommen Proben vor Konzerten und zwei Probenwochenenden im Jahr. Im Frühjahr 2010 hat Cantaloop insgesamt vier Konzerte gegeben – teilweise als Gemeinschaftsproduktion mit anderen Chören. „Da kommen manche mit Job oder Familie an ihre Grenzen. Dafür macht man aber faszinierende Musik und erlebt unvergessliche Momente“, weiß Gerl. Wer Cantaloop einmal live erleben möchte, hat dazu am 19. Dezember im Harburger Riekhof Gelegenheit.